

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 3

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heut' wollen wir manhaft beraten,
Was unsern Gewerben nun kommt —
Stoßt an auf die tapferen Thaten,
Mit denen Erlösung uns kommt!

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Weinfelden beschäftigte sich im verflossenen Jahre u. a. mit der Frage der Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Thur zur Erhältlichmachung einer rationellen öffentlichen Beleuchtung. Die Vorarbeiten des Projektes (Kanal Weinfelden-Eschighofen circa 900 Pferdekräfte) sind bereits ziemlich weit vorgeschritten.

Im weiteren wurde mit den Vorständen der übrigen kantonalen Gewerbevereine unterhandelt, um Mittel und Wege anzubahnen, das lästige Haufieren etwas zurückzudrängen. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Erhöhung der Taxen wird zwar kaum imstande sein, den gewünschten Erfolg zu erzielen. Ein verschärftes Haufiergesetz könnte allein Wandel schaffen. Bereits sind Zürich und St. Gallen vorgegangen. In Zürich betragen die kantonalen Taxen 1—300 Fr. pro Monat mit Berechtigung für die Gemeinden, gleich hohe Taxen zu beziehen, im Kanton St. Gallen 1—200 Fr. ohne besondere Gemeindeabgabe, im Aargau bei einem sogar älteren Gesetz 1—100 Fr. und gleich hohe Gebühren für die Gemeinden. Bei uns beträgt das Maximum 20 Fr. pro Monat und erhalten die Gemeinden mit wenigen Ausnahmen z. B. Schaubuden nichts, für sich. Im Jahre 94 wurden im Thurgau Fr. 19,411 für Patente gelöst, per Stück durchschnittlich 11 Fr. Unter den Patentbewerbern befanden sich nur 170 Kantonssürger, dagegen 230 Deutsche und 150 Italiener, also in großer Mehrzahl Fremde, die nur das Land aussaugen und dann verschwinden. Eine besondere Abgabe an die Gemeinden erscheint durchaus geboten, damit die Haufierer polizeilich recht oft überwacht sind und dieselben an Gemeindesteuern so gut partizipieren, wie der Niedergelassene. Der Kanton St. Gallen ist gleichzeitig und als gutes Vorbild mit aller Scharfe gegen die sogen. Ausverkäufe, Gelegenheits- und andere vorübergehende Massenverkäufe, die alle mit hohen Taxen belegt werden, vorgegangen."

Verein freier Arbeiter in Zürich. Von gesundem Holze scheint der Verein freier Arbeiter, der sich lebhaft gebildet hat, zu sein. Wir citieren aus dem Einladungsschreiben eine Stelle, die eine richtige Auffassung der Lage beweist. Es heißt da: „Immer mehr wird unser teures Schweizerland zum Arbeitsfeld fremder Heger und leider muß in vielen Fällen durch deren Einfluß die Liebe zum Heimatland der internationalen Vaterlandslosigkeit weichen. Die Freiheit, die unsere Väter mit ihrem Blute erkauft, die wollen wir nun nicht der roten Fahne des Sozialismus opfern, sondern uns bestreben, dem Vaterland tüchtige Söhne zu sein, gemeinsam einander helfen, daß materielle Wohl der Mitglieder zu fördern und ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu pflegen.“

Die Arbeiter-Union Bern hat dem Reglementsentwurf für einen Baufond für ein Arbeiter-Vereinshaus die einstimmige Genehmigung erteilt. Das Aktienkapital beträgt 30,000 Fr., davon vom Gründverein und der Arbeiterunion 20,000 Fr. fest übernommen wurden.

Kath. Gesellenvereine. Letzten Herbst schon war anlässlich der Generalversammlung des Schweiz. Biusvereins in Zug eine Konferenz der Präsidies der kathol. Gesellenvereine der Schweiz in Aussicht genommen. Wegen verschiedener Umstände wurde dieselbe aber auf den Frühling verschoben. Die Konferenz findet nun definitiv Montag den 29. April nächstthin in der Gesellenabteilung des kath. Vereinshauses in Luzern unter dem Vorsitz des Herrn Centralpräses, P. Augustin Gmür von Einsiedeln statt. Die Schweiz zählt dermalen 31 Sektionen.

Maurerstreik in Lugano. In teilweiser Abweichung und Ergänzung der ersten Vermittlungsansätze ist nun endgültig folgende Vereinbarung zwischen Unternehmern und Maurern zu stande gekommen: Die Arbeiter werden je nach der Leistungsfähigkeit in drei Klassen eingeteilt. Die 1. Klasse erhält 27 Cts. per Stunde, die 2. Klasse 32, die 3. Klasse 35. Lehringe 1. Klasse 12—15 Cts., 2. Klasse 15—17, 3. Klasse 17—25. Die Arbeitszeit ist auf 10 Stunden festgesetzt. Dann folgen eine Reihe von Detailbestimmungen. Zur Regelung der Lohnverhältnisse bei den öffentlichen Arbeiten wird die Behörde einen Lokaltarif aufstellen.

Elektrotechnische Rundschau.

Überspannung des Wallensees. Quinten sendete den ersten telephonischen Gruß der Steinachstadt: „Soeben (Mittwoch Nachmittag) ist die 2400 Meter lange Überspannung des Wallensees, von Murg nach Quinten, glücklich ausgeführt worden.“

Telephonleitung Murg-Quarten. Über die technisch sehr interessante Manipulation der Telephonerstellung von Murg nach Quarten wird dem „Bote am Wallensee“ u. a. geschrieben:

Die 2400 Meter lange Spannung des 2 Millimeter dicken und 70 Kilogramm schweren Stahldrahtes hat letzten Mittwoch unter Leitung von Hrn. Schopfer in Nagaz und im Beisein des eidgenössischen Telephoninspektors, Hrn. Gribi, bei schönem, anfangs windstillen Wetter stattgefunden. Ein Segelschiff nahm den Draht auf; in Distanzen von 100 Metern folgten zusammen 17 Schiffchen, die dafür sorgten, daß der Draht bestmöglich auf der Oberfläche des Wassers blieb. Die Fahrt ging vormittags 10 Uhr von Quarten aus, wo die Leitung vom 380 Meter (?) hoch gelegenen Haltepunkt bis zum See schon am Vortage perfekt war. In einer Stunde war Murg erreicht; der Draht wurde abgespult und das Ende desselben vermittelst einer Hilfsleitung auf die 130 Meter hohe Anhöhe neben dem Fabrikweiher zum Haltepunkt gezogen. Das Spannen der ganzen Leitung ging mittelst eines Flaschenzuges ziemlich langsam vor sich. Einige Male hob der Draht sich schwiegend über den Seespiegel, um wieder zu fallen. Er hatte sich mehrmals im Geäst der Berghänge verfangen und es schien nachmittags, als eine scharfe Westbise den Schiffen hart zusegte und der Draht immer noch nicht steigen wollte, manchem nicht mehr sonderlich zu gefallen. Eine Ordonnanz kam mit einem Faß Bier und etwas Brot den festgebannten Schiffsführern zu Hilfe, um die sinkenden Lebensgeister etwas zu heben. Um 3 Uhr waren dem stählernen Sorgenkind die Flügel erstarkt. Zusehends hob es sich in mächtigen horizontalen Schwingungen bis zu einer Minimalhöhe von 30—40 Meter über dem Seespiegel. Damit war das vorläufig gesteckte Ziel erreicht. Der Apparat wurde sofort in Funktion gesetzt. Er spielte vortrefflich und waren Gespräche mit Nagaz, Bern u. c. tadellos hörbar.

Das Werk ist um so bemerkenswerter, als der Technik überhaupt keine Beispiele zur Verfügung standen, welche die Möglichkeit einer so gewaltigen Spannung darlegten. So wollte auch die schweizer. Telephondirektion von einer Unterhaltungspflicht dieser Linie nichts wissen und Quinten mußte fast das ganze Wagnis allein auf die Schultern nehmen.

Elektrische Bahn Basel. Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, hat die elektrische Straßenbahn eine erste Probefahrt angereten. Der Neuling kutscherte vom Tramgebäude an der Hammerstraße bis zur Klara Kirche. Der Versuch ist zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen.

Rheinhaler Straßenbahn. Vom Baukostenvoranschlag der elektrischen Straßenbahn Alstätten-Berneck von Fr. 500,000 sind bis jetzt schon drei Fünftel gezeichnet und die fehlenden zwei Fünftel dürften in kurzer Zeit ebenfalls eingehen. Ein